

# Laibacher Zeitung.

17



86



den 9. Hornung.



Wien den 14. Jenner.

Auf der ersten Redoute fanden sich gegen 400 Masquen ein. Der hiesige Adel soll sich von Er. Majestät den kleinen Redoutensaal an solchen Tagen ausgebeten haben, wo er gewöhnlich geschlossen bleibt, um Kontra zu tanzen. Ihr Begehren wurde ihnen aber abgeschlagen.

Seit ein paar Tagen sind zwei sehr reiche Kavaliere gestorben. Der eine ist der Graf Sternberg, der Vater des hiesigen Reichshofraths, und der andere der Graf Waldsegg, der einen Sohn hinterläßt, der in kaisert. Militärdiensten steht.

Der Prälat von Kloster Neuburg ist von Er. Majestät zum Erzbischof zu Raijen mit 12000 Gulden ernannt worden, und die übrigen 48,000 Gulden fallen an den Religionsfundum —

Mit dem ersten Febr. 1786. gelten künftig nach dem so eben erschienenen k. k. Münzgesetze die Souvraindor in ganzen 13 fl. 20 kr. in halben Stücken 6 fl. 40 kr. kaisert. und Kremnizer Dukaten 4 fl. 30 kr.

Die Kremnizer gelten aber nur noch bis 1ten Jenner 1788. Dann kommen sie außer allen Cours, und werden umgeprägt.

Alle Holländer und ordinaire gelten noch bis letzten Dezember

Dieses Jahrs 4 fl. 18 kr. dann werden sie bloße Handelswaaren, die man hoch und nieder annehmen und ausgeben kann.

Die neuen französischen Louis-d'or gelten künftig nicht mehr als 8 fl. 37 kr. und die ältern von Anno 1726. bis inclusive 1784. 9 fl. 12 kr. Das weitere lehrt das Patent, welches bald gedruckt erscheinen wird.

Der bisher inhaftirte Schwabe ist nunmehr auf freien Fuß gestellt worden; doch muß er sich auf jeweiliges Begehren vor Gericht stellen.

In Brünn ist am 16ten dieses zum zweytenmal das dasige Theater abgebrannt, welches 40000 fl. gekostet haben soll. Herr Bergopzom, der Directeur, ist gänzlich ruiniert. Sonst ist aber kein Haus vom Feuer angegriffen worden. Die Veranlassung dieses Brandes ist noch unbekannt.

Rom den 31. Dez.

Zufolge Briefen aus Neapel hat der König den General Alton und den Generallieutenant Pignatelli mit dem heil. Januariusorden und letzteren noch überdieß mit einer jährlichen Pension von 1000 Dukaten begnadiget. Man sagt auch, der Staatssekretair Monsignor de la Zambukka habe um seine Entlassung angehalten, und er-

sagt. General Alton werde seiner Gesundheitsumstände wegen auf einige Monate nach Kastel al Mare verreisen. Ueberhaupt dürften sich am dortigen Hofe bald wichtige Veränderungen ereignen.

Am 25ten dieses starb dahier der berichtigte Don Amanzio Lepri plötzlich an einem Schlagfluß in dem 73ten Jahr seines Alters. Sogleich nach seinem Absterben fand sich der päbstl. Nefte mit einem Notarius in der Behausung des Verstorbenen ein, und es wurde vor dem Leichnam die verüchtigte Schenkung und das Testament gelesen, welches er 2 Jahr vorher an dem nemlichen 25. Dez. gemacht hatte, worauf man alles verschloß und versiegelte. Am folgenden Tag wurde von Seiten der Pupille und der übrigen Anverwandten durch einen Notarium ein anderes Testament geöffnet und gelesen, welches er heimlich gemacht und am 17ten August dieses Jahrs ersagtem Notarius behändiget hatte. In demselben hinterläßt er der Pupille das Fideikommiß, und seinem Better, Joseph Ambrosius Lepri, die Vortheile der Erstgeburt; zugleich hat er eine Prälatur von 500000 Studi für einen seiner Bettern, den Abt Kurti, gestiftet; seine übrige Güter sollen die Schwestern und andere Anverwandten zu gleichen Theilen erben. Zugleich hat er die Donazion, die er vorher dem Pabst und dem Don Louis Braschi gemacht hatte, annullirt, und Se. Heiligkeit ge-

beten, darauf Verzicht zu thun, weil er durch Kunstgriffe und Betrug des verstorbenen Herrn Nardini und anderer Personen dazu verleitet worden. Dabei hat er die beide Kardinäle Baromeo und Kasali zu Exekutoren dieser seiner letzten Willensmeinung bestellt, die aber dieses Geschäft nicht annehmen wollen. Daß die Donation ungültig sei, führt er unter andern auch dieses an, daß verschiedene angebliche Urkunden wegen des Fideikommisses falsch sind, weil zwar die dabei befindliche Unterschrift seines Vaters ihre Richtigkeit hätte, daß solche aber in bianco gewesen, die darüber der Pupille präjudizirliche Urkunde aber von ihm selbst, so wie man ihm solches angegeben, aufgesetzt worden. Man wird nun sehen, was diese Sache weiter für einen Gang nehmen werde.

Venedig den 7. Jenner

Bei Menschengedenken ist hier nicht so vieler Schnee gefallen, noch die Kälte so heftig gewesen als dormalen. Ersterer liegt über eine Elle hoch, und vom Frost war die Laguna (die kleinen Seen und Inseln des adriatischen Meers worauf Venedig erbaut ist) fast ganz zugefroren, so daß die Gondeln und Kourierbarcken, wodurch hier die Kommunikazion erhalten wird, nicht mehr gehen konnten; die Regierung mußte daher durch die Arsenalotten das Eis einbauen las-

sen, um den Gondeln Platz zu machen.

\*) Man meldet auch aus England, daß in den ersten Tagen des Jenner das Thermometer 15 bis 16 Grade unter dem Gefrierpunkt war, welches daselbst etwas ungewöhnliches ist; und der Schnee, davon man in vielen Gegenden Deutschlands heuer noch keine Flocke gesehen hat, liegt daselbst so tief, daß die innländischen Posten aus allen Theilen des Reichs viele Stunden später ankommen. Am Rhein hat man seit dem Jenner Frühlingwetter, und in Köln sitzen die Leute bei offenen Thüren und Fenstern. Das Klima scheint ganz verwandelt zu sein.

Am Dienstage starb der Procurator von St. Marko, Ludw. Nezzoniko, ein Nepote des Papstes Klemens XIV.

Wir vernehmen aus Morea, daß der russische Konsul zu Patrasso in größter Gefahr gewesen, von den Türken erschlagen zu werden, welche, ohne Ursache, gegen ihn sich empörten. Man glaubt allda, die Emiffarien irgend einer andern Nation haben diesen Handel angestiftet, welcher verdrüßliche Folgen haben kann. Der Petersburgerhof wird nicht ermangeln, solchen gegen den Divan stark zu resentiren; und erfolgt von dem letztern keine Genugthuung wegen der nun schon zum 4tenmal gekränkten Ehre dieser Macht, so

dürfte es aufs neue zum Bruch mit der Pforte kommen, welche ihre Kapitulationen mit auswärtigen Mächten nicht in Kraft zu erhalten weiß.

Ob gleich unsre durchl. Republik von den wiederholten Befehlen benachrichtiget ist, welche der Großherr vergebens an den Bassa von Skutari ergehen lassen, jenen den Venezianischen Staaten und Unterthanen verursachten Schaden zu ersetzen, so fährt unsre Regierung gleichwohl fort, Kriegsmunition nach Dalmazien zu schiken.

Man schreibt aus Konstantinopel unterm 9ten v. M. daß einer von denen aus der spanischen Gefangenschaft lezt zurückgekommen Domanischen Sklaven dem Sultan einen Plan übergeben habe, die Hauptstadt des türkischen Reichs, so wie er in einigen Städten Siziliens gesehen hat, durch Laternen zu erleuchten, wodurch nicht nur den steten Mordbrennereien Einhalt geschehen, sondern auch der Landmann zum Delbau ermuntert werden würde. Auch sollen, um der Pest zu steuern, Lazarethe errichtet werden, wiewohl das ganze türkische Reich schon ein Lazareth ist.

Paris den 4. Jenn.

Heute ist endlich dem Kardinal, gleich wie den übrigen Gefangenen,

das Parlamentsdekret de prise de corps angezeigt worden, welches in der Bastille folgendermassen zu geschehen pflegt: Ein Staatsoffizier kündigt dem Gefangenen an, daß das Lettre de cachet (oder der versiegelte Kön. Brief, Kraft dessen er in Verhaft genommen worden) aufgehoben sei, und er also, da er seine Freiheit habe, ins Gouverneurzimmer sich begeben könne. Der Gefangene folgt dem Offizier; Wenn er beim Gouverneur ankömmt, findet er einen Parlamentshuissier, der ihm das Arret wegen seiner persönlichen Haft vorliest, und es im Namen des Generalsprokureur einregistriert; die Wache umringt sodann den Gefangenen und fährt ihn auf sein Zimmer zurück; der Kardinal ist hierauf gestern verhöret worden.

#### Todtenverzeichnis.

- den 31. die Elis. Schaklin, alt 80 J. in der Gradische No. 43.
- den 31. der Georg Egaga, alt 50 J. vor dem deutschenthor No. 8.
- den 1. Febr. dem Hrn. Alex. Teterlein Ambtschreib. v. Tobakamt s. C. alt 3 J. auf der Posanna No. 61.
- den 2. die Marg. N. N. eine Spitalerin in Armenhaus, alt 36 Jahr No. 241.
- den 4. der Mart. N. N. alt 43 J. in der Klosterfrauengasse No. 34.
- den 5. dem Flor. Feigl s. C. alt. 7. W. in der Franziskanergasse No. 217.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Zoissischen Hause im 2ten Stok ausgetheilet.